

# Lukashaus

## Initiativ Teilhabe Professionell Inklusion

AKTUELLE INFORMATIONEN 2/2013

### JAHRESBERICHT 2012

Der Stiftungsrat ist für die strategische Ausrichtung der Institution zuständig. Eine Non-profit Organisation ist eigentlich nicht der dynamischen strategischen Entwicklung ausgesetzt. Unsere Dienstleistungen gegenüber der Klientel sind nicht zwingend einem Wandel unterworfen. Im Lukashaus wurden die Prozesse, die jetzt auch dank des Behindertengesetzes möglich werden, schon seit einiger Zeit in die Wege geleitet.

Nichtsdestotrotz sind wir an unseren Klausurtagungen immer wieder gefordert, uns den aktuellen Situationen zu stellen.

Mit der 167 jährigen Geschichte ist das Lukashaus eine alte Institution, die sich im Verlaufe dieser langen Zeit immer wieder den inneren und äusseren Bedürfnissen angepasst hat. Die aktuelle Klientel ist uns vertraut, sie ist mit uns älter geworden und der Anpassungsbedarf deshalb nicht mehr aussergewöhnlich. Die strategischen Entscheide basieren auf der Beurteilung des Marktes für die Zukunft.

**Die Wirtschaftlichkeit im sozialen Umfeld steht an:** Die Institutionen sind gefordert. Durch die Leistungsvereinbarung mit dem Kanton wird keine Defizitgarantie mehr geleistet. Es gilt, das Budget genau einzuhalten. Überschüsse können gebildet werden, Defizite werden aber nicht mehr automatisch ausgeglichen. Für das Lukashaus gilt, dass wir grundsätzlich für den Einzelfall unterschiedliche finanzielle Bedürfnisse anmelden. D.h. Menschen mit leichter Behinderung sind günstiger in der Begleitung, der «ersparte» Betrag muss aber für die anspruchsvollere Klientel verwendet werden können.

**Das Recht eines Menschen mit Behinderung steht klar im Mittelpunkt:** Die nun mögliche freie Wahl betreffs Arbeitsplatz oder Wohnform muss ernst genommen werden. Lebenslängliches Verweilen in der gleichen Institution ist nicht mehr selbstverständlich.

**Deshalb müssen wir uns auch am Markt profilieren.** Wir sind Leistungserbringer, diese Leistungen stehen in Konkurrenz zu andern Anbietern. Dem möglichen Kundensegment müssen unsere Werte transparent mitgeteilt werden. Diese Kunden suchen einen Arbeitsplatz, eine Ausbildungsmöglichkeit oder eben eine ihnen angepasste Beschäftigung.

**Ambulant vor stationär wird als Grundsatz noch entscheidender werden.** Im vergangenen Jahr wurde durch die entsprechende Gesetzgebung diesem Bereich endlich die notwendige Priorität beigemessen. Externe Wohnmöglichkeiten

und oder ein externer Arbeitsplatz müssen auch für Menschen mit Behinderung ermöglicht werden. Im Lukashaus hat man diese Möglichkeiten schon vor einigen Jahren eingeleitet und in der Zwischenzeit auch vielfach umgesetzt.

**Der Bezug der neuen Beschäftigungsplätze** ausserhalb unseres Institutionsareals wurde seit wenigen Wochen ermöglicht. Seit Mitte April wird ein grosser Teil der MitarbeiterInnen mit Behinderung im Firmenareal der Lippuner EMT in Grabs im Werk 3 durch die MitarbeiterInnen in der Begleitung beschäftigt. Dies gilt als weiterer Pionierschritt unserer Stiftung. Der Neubeginn erfordert nicht nur für unsere Klientel eine grosse Herausforderung; ebenfalls wird sich der Mitarbeiterstab diesen neuen Herausforderungen stellen müssen.

**Der Kontakt zum Amt für Soziales** wurde aufgrund des neuen Finanzierungsmodells mit der Leistungsvereinbarung neu geregelt. Jährlich treffen sich deren Vertretungen mit uns zu einem Gespräch.

Abschliessend gilt es meinerseits, allen Beteiligten auf allen Ebenen der Lukashausinstitution zu danken. Zuerst natürlich dem Geschäftsleiter Hubert Hürlimann für seine visionären aber auch herausfordernden Pläne und Gedanken; dem ganzen Mitarbeiterstab, der sich auch vor neuen Herausforderungen nicht abschrecken lässt. Den uns anvertrauten Mitarbeitenden und ihren Angehörigen, dem Vereinsvorstand für ihre kreativen Geldbeschaffungsideen und deren sinnvollen Verwendung für die Bewohnerinnen und Bewohner; dem Patronat das dem weiteren Ausbau unserer Landschafts-SINNFonie die notwendige Beachtung schenkt. Das Patronatsnetz zeigt vielfältige Wirkung. Geldspenden, Materialspenden und manpower ermöglichen die weitere Entwicklung.

Nicht vergessen in meiner Dankadresse möchte ich aber auch die Kolleginnen und Kollegen im Stiftungsrat. Sie tragen abschliessend die strategische Verantwortung für diese grosse Institution Lukashaus.

Die 10 Jahre Lukashaus Stiftung haben sich bestens bewährt. Sie bilden aber einen kleinen Teil in der langen Lukashausgeschichte.

Dank Ihnen und mit Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, konnten wir ein weiteres Jahr erfolgreich abschliessen.

Liebe Grüsse und besten Dank  
Bruno Willi – Nef  
Präsident Lukashaus Stiftung

### KREUZ UND QUER ZUM ZIEL

#### **Barmherzigkeit**

Papst Franziskus hat Barmherzigkeit als favorisierte Tugend für die Zukunft unserer Gesellschaft genannt. Angela Merkel unterstreicht dies auch in einem Interview mit dem Handelsblatt (vom 23.04.2013; Seite 10) unter anderem zum Buch von Kardinal Kasper «Im Wesentlichen dreht es sich um die Erkenntnis, dass es ohne Barmherzigkeit in einer Gesellschaft nicht geht.»

Das Lukashaus hat das Jahresziel/Motto «Kreuz und quer zum Ziel». Wir wissen darum, dass es auf unserer Welt eine Vielzahl von Ideen gibt. Es gibt eine Vielzahl von Menschen und noch mehr Entscheidungen die täglich gefällt werden. Den Entscheidungen – und der Urteilsfindung geht immer ein Wahrnehmen voraus. Wir sollten uns ein Bild machen von dem was ist, wohl auch von dem was war. Wahrnehmen hat auch mit der Wahrheit zu tun. Wenn in unserer Arbeit Entwicklungsplanungen zusammen mit BewohnerInnen gemacht werden, geht es darum den Menschen mit Respekt wahrzunehmen. Dabei stellen wir immer wieder fest, dass wir mit unserer Wahrnehmung bereits bei einem Urteil – bei einem Vorurteil oder schon weiter bereits bei einer abschliessenden Formulierung für einen gangbaren Weg bzw. bei einer Zielerklärung sind. Wahrnehmen heisst auch beobachten. Dabei steht das Wort achten im Vordergrund unserer Arbeit. Wenn wir einen Menschen achten, ihn ernstnehmen, können wir uns als professionell Tätige nicht ohne gemeinsame, interdisziplinäre Gespräche ein gesamt Urteil bilden. Es braucht den Dialog und den Willen zur Wahrheitsfindung. Es geht darum die Persönlichkeit, die Individualität eines Menschen zu erkennen – im Sinne von: Wer bist DU – was kannst DU – was willst DU?

#### **Was hat das mit dem Jahresmotto, kreuz und quer zum Ziel, zu tun?**

Die Axiome unserer Arbeit nach Marlies Pörtner (1996) sind: «Ernstnehmen – Zutrauen – Verstehen»; Paul Moor (Heilpädagogik 1965) spricht von wahrnehmen dann entscheiden – nicht gegen den Fehler sondern für das Fehlende und auch das Umfeld sehen. Wenn ich jetzt eine «Wahrnehmungs-Reise» mache um den Menschen gegenüber in seiner Persönlichkeit ernstnehmen möchte, muss ich meinen Standpunkt kennen um die Unterschiedlichkeit des Andern wahrzunehmen. Um ihn dann zu verstehen ist eine Sichtweise erforderlich, welche

Fortsetzung auf Seite 2

die Unterschiedlichkeit zulässt. Jeder Mensch zeigt sich je nach Situation in seiner Rolle – andere sprechen davon, dass sie verschiedene Hüte aufhätten. So ist der Weg – die «Wahrnehmungsreise» – den wir gehen manchmal kein geradliniger, sondern ein Kreuzen und Queren von Standpunkten und Sichtweisen. Nur so, können wir einem/einer anderen Person als Gefährte begleiten – indem wir versuchen sie/ihn zu verstehen.

Wenn wir jetzt das zweite Axiome von Paul Moor – nicht gegen den Fehler für das Fehlende betrachten, kommt uns unweigerlich auch die Frage in den Sinn, ob der Fehler etwas Gutes ist oder etwas Schlechtes – zumindest auch zum Bösen führen könnte. Wir wissen, wenn wir Menschen mit auffälligem Verhalten begleiten, dass sie in ihrem Unvermögen, sich wirklich adäquat auszudrücken, oftmals auch Gewalt anwenden. Oft können wir im Moment der Tat nicht unterscheiden wie es gemeint ist.

Thomas von Aquin in Sedlacek, (die Ökonomie von Gut und Böse 2012): «Wenn man alles Böse verhinderte, fehlte viel Gutes in der Welt.» An anderer Stelle schreibt er: «Wenn aber bestimmten Teilen des Universums das Schlechte entzogen würde, so ginge vieles von der Vollkommenheit des Universums verloren, dessen Schönheit der geordneten Vereinigung von Schlechtem und Gutem entsteht, solange das Schlechte aus mangelhaftem Guten hervorgeht und daraus dennoch nach der lenkenden Vorsehung Gutes folgt: so macht die Einführung von Pausen einen Gesang süß. Das Schlechte kann also nicht durch die göttliche Vorsehung von den Dingen ausgeschlossen werden.»

### Der Mensch als Gefährte des Nächsten.

Das Lukashaus hat in seiner 167-jährigen Geschichte das Gleichnis des barmherzigen Samariters (LK 10,25-37) als eine Art Idealvorstellung gesehen und auch versucht danach zu handeln. Die Fürsorglichkeit und Grosszügigkeit die darin enthalten ist, kann als Auftrag, wohl auch als Anspruch unseres Handelns in der Begleitung verstanden werden. Einem Menschen beistehen, ihn begleiten wenn er Hilfe, Unterstützung, Beistand, Handreichung benötigt, ist unser Auftrag. Aber, wie es im Gleichnis weiter heisst, den Menschen mit Respekt behandeln und ihm die Möglichkeit geben sich zu entwickeln, zu genesen, unabhängig meiner Anwesenheit oder direkter Hilfestellung. Der Samariter gab dem Wirt zwei Münzen, «pflege ihn und wenn du noch mehr brauchst will ich es dir bezahlen wenn ich zurückkehre». (vergleiche LK, 10,35). Eine für mich absolut weitsichtige Aussage und in der Tat vorbildliche Art zu handeln – heute nennen wir das Assistenz – so viel wie notwendig.

Sind wir eine Gesellschaft von Schurken oder von Nächsten? fragt Sedlacek (S.207)

Im Gleichnis des barmherzigen Samariters steht es ausser Zweifel, dass wir den Nächsten lieben sollen, und insbesondere natürlich auch den-/diejenige die Unterstützung braucht.

Sedlacek schreibt weiter über Thomas von Aquin (S. 207), Da der Mensch von Natur aus ein Gemeinschaftswesen ist, bedarf er der Unterstützung der anderen Menschen, sein ureigenes Ziel zu erlangen. Dies geschieht in der angemessensten Weise durch die wechselseitige Liebe, die zwischen den Menschen be-

steht. (...)Ein Anzeichen dessen ist, dass aus einem gewissen natürlichen Antrieb ein Mensch jedem beliebigen Menschen, auch einem unbekanntem, in der Not beisteht, zum Beispiel indem er (ihn) von einem Irrweg zurückruft, bei einem Sturz aufrichtet und bei anderem dieser Art: Als sei der Mensch jedem Menschen von Natur aus Vertrauter und Freund.

Auch Sedmak (s. Kasten) schreibt von Bischof Desmond Tutu, dass er dies mit einem Wort «Ubuntu» beschreibt. Ubuntu ist eines der Lieblingswörter von Desmond Tutu und meint: «Mensch sein unter Menschen». Manchmal wird es auch übersetzt mit Menschlichkeit. Und Menschlichkeit in diesem Sinne bedeutet: Ich bin deswegen ein Mensch, weil ich Mensch unter anderen Menschen bin, und nur deswegen! Und Desmond Tutu hatte folgende tiefe Einsicht für den Heilungsprozess in Südafrika: Die weissen Unterdrücker, um das einmal so auszu-drücken, haben sich selbst erniedrigt dadurch, dass sie die schwarze Mehrheit erniedrigt und unterdrückt haben. Und wir, die schwarzen Opfer, müssen ihnen helfen, ihren Sinn für Menschenwürde wieder zu finden.»

So fasse ich die beschriebenen Eindrücke so zusammen, dass wir wohl kreuz und quer in unserem Leben unterwegs sind. Wir kennen als Menschen Gutes und Böses und unterscheiden uns dadurch von Tieren, dass wir dies auch erkennen und entsprechend handeln können. Dostojewski nennt zu Verbrechen und Strafe die Schuld und Sühne. Sie wird in unserer Gesellschaft kaum mehr anerkannt. Wir können nicht vergeben, weder uns selbst noch andern. Wir nagen an unseren längst vergangenen Handlungen und an Handlungen anderer die uns betroffen machten. Vergebung!

Barmherzigkeit meint genau dies. Grosszügige Fürsorglichkeit verlangt von uns Gefährte sein und den andern mit seinen Stärken und Schwächen sehen. Nicht den Fehler sondern das Fehlende zu suchen meint Paul Moor.

Die Wahrheit wie es in der Wahrheitskommission in Südafrika verstanden wurde ist vielschichtig. Einen Menschen oder eine Situation wahrnehmen ist eine grosse Verantwortung – Als Gefährte und im Bewusstsein, dass wir Menschen unter Menschen sind weiss ich, dass da jemand mitträgt. Menschen die an Gott glauben oder die Welt nicht nur im hier und jetzt sondern auch transzendent verstehen, leben gesünder, wohl auch glücklicher, wie kürzlich bei einer Untersuchung herausgefunden wurde. (Religion schützt die seelische Gesundheit und kann auch von der Medizin als wichtige Ressource des Menschen angesehen werden. Das hat der Wiener Gehirnforscher Raphael M. Bonelli mit Kollegen der Duke University in einem gross angelegten Studienvergleich dargelegt, 2011)

Religiöse Menschen haben einen Gefährten (Gott) der sie auch dann begleitet, wenn kein Gefährte da ist. – Halt haben – dann können wir auch Halt geben.

**Kreuz und quer zum Ziel** ist auch ein Bewusstwerden, dass wir Menschen unter Menschen sind – Ubuntu. Dies könnte auch eine Gesundheitsvorsorge gegen Burn out und Depression sein – wie in den Kommentaren zur obigen Studie dargelegt wird.

**Unser Jahresziel/Motto ist vielschichtig.** Ziele sind wahrzunehmen, zu erkennen und zu entwickeln. Dabei ist die Achtsamkeit, die Würde gegenüber dem Mitmenschen, z.B. der Bewoh-

nerin auch im Sinne von: Was ist förderlich, gut – was ist hindernd, vielleicht auch schlecht, zu beachten. Die Wahrheit ist mittels unterschiedlicher Standpunkte und Sichtweisen, interdisziplinär zu finden. Aber dem Anspruch, die Wahrheit auch zu kennen, sollten wir nicht unterliegen. Sie ist vielschichtig wie es Sedmak nennt. Der Dialog, wie es mittels der Wahrheitskommission in Südafrika vorgemacht wurde, ist hochgesteckt. Er muss aber das Ziel unserer Wege sein.

Wir sind Gefährten, ein Jeder / Jede wie er / sie sich versteht. Das miteinander Arbeiten im Lukashaus ist professionell und wertschätzend. Ich danke allen NutzerInnen für ihre Mitarbeit und Mitverantwortung. Ich bin beeindruckt gegenüber der sehr guten Arbeit der MitarbeiterInnen und Mitarbeiter in der Begleitung und Leitung. Dafür danke ich recht herzlich. Verein und Patronat ermöglichen viel Gefreutes für Park und Freizeit. Danke für eure Unterstützung. Ihnen geschätzte Angehörige und GönnerInnen danke ich für die Unterstützung – es ist schön Sie an unserer Seite zu wissen. Dem Stiftungsrat möchte ich an dieser Stelle ganz besonders danken – wir sind über all die Jahre – Gefährten – und sind achtsam im gegenseitigen Umgang. Wir können füreinander einstehen. Das ist heute viel wert. Dir Bruno, als Präsident des Stiftungsrates, danke ich ganz besonders. Deine Achtsamkeit in der strategischen Führung ist beachtenswert.

Hubert Hürlimann  
Geschäftsleiter Lukashaus Stiftung

### Univ.-Prof. DDr. Clemens SEDMAK

*hat am Heilpädagogischen Kongress in seinem Referat von der Wahrheit gesprochen und dabei ausgeführt: «Dass es eine beweisende Wahrheit gibt welche aufgrund von klaren Fakten, «evidence», Beweisen etc. entsteht. So dann gäbe es eine zweite Wahrheit die persönliche oder narrative Wahrheit. Das ist die Wahrheit, die aus der Erzählperspektive einer betroffenen Person aufblitzt. Also eine emotionale, erlebte, persönliche Wahrheit, und sie ergänzt die Wahrheit der Fakten. Drittens, die dialogische oder soziale Wahrheit, das ist Wahrheit, die nur im Gespräch heraus kommt, die nur dadurch entsteht, dass man miteinander redet und versucht, einander zu verstehen. Die vierte Wahrheit ist die Versöhnungswahrheit, das ist Wahrheit, die dadurch entsteht, dass Menschen vergebungs- und versöhnungsbereit sind und sich nicht von den Wunden der Vergangenheit vergiften lassen. Bischof Desmond Tutu hat an einer Stelle erzählt, wenn jemand verbittert ist, wenn jemand Hass auf andere Menschen mit sich trägt, ist das wie Gift, das von innen her wirkt und die Seele kaputt macht. Und so lang du dieses Gift nicht aus dir heraus bringst, kannst du auch die Wahrheit, die auf Zukunft hin angelegt ist, nicht sehen. Denn ohne Vergebung gibt es keine Zukunft, und ohne Zukunft hat die Fakten- oder Beweisorientierte Wahrheit nur einen ganz geringen Wert.*

- DOSTOJEWSKI, F. M. (1984): Schuld und Sühne. München: dtv, Deutscher Taschenbuch Verlag
- KASPER, W. (2013): Barmherzigkeit. Freiburg: Herder Verlag
- MOOR, P. (1965): Heilpädagogik. Bern: Verlag Hans Huber
- PÖRTNER, M. (1996): Ernst nehmen – Zutrauen – Verstehen, personenzentrierte Haltung im Umgang mit geistig behinderten und pflegebedürftigen Menschen. Stuttgart: Klett-Cotta
- SEDLACEK, T. (2012): Die Ökonomie von Gut und Böse. München: Hanser Verlag

# WANDEL – ENTWICKLUNG – QUALITÄT IM LUKASHAUS

WEITERENTWICKLUNG ANGEBOT LUKASHAUS LEITBILD/BEGLEITKONZEPT UND PROZESSE –  
NUTZERINNEN/KUNDEN – MITARBEITENDE INKL. ENTWICKLUNG FACHKOMPETENZ – FINANZIELLE  
GRUNDLAGEN – UMFELD

## Verantwortung – Finanzielle Perspektive

- ▶ IBB – Individueller Betreuungsbedarf  
Defizitorientiertes Instrument für die Leistungserfassung.  
Der Kanton rechnet (vergütet) nach diesem Punkte-System.  
Die Erfahrungen sind nach unserer Meinung etwas verzogen! Es scheint, dass etwas hemdsärmelig die Varianten psychische Behinderung/Sucht bzw. geistig/körperliche Behinderung als Bezeichnung gewählt werden, was teilweise irreführend ist.  
Die Einstufung muss Qualität haben und mit Respekt gegenüber Beteiligten erfolgen. In Graz wird diese Einstufung von einem unabhängigen Gremium gemacht. Wir können uns noch verbessern.  
Das Verfahren entspricht kaum unserem Leitbild.
- ▶ Datenerfassung mit dem neuen System hat Kinderkrankheiten, die uns zusätzlichen Aufwand generierten.
- ▶ Ausbildungen anbieten ist eine Investition in die Zukunft. Wir sagen was wir tun. Das macht uns glaubwürdig.

## Nachhaltigkeit – Infrastruktur

- ▶ Das Hallenbad ist durch unsere ständige Überwachung und unserer guten Instandhaltung im «Schuss». Trotzdem müssen Überlegungen angestellt werden, wie es in Zukunft genutzt und ausgelastet werden könnte.
- ▶ Die Lukashaus Infrastruktur ist gut unterhalten. In die «behindertengerechte» Anpassung wurde viel investiert. Trotzdem zeigen sich Alterserscheinungen die in der Zukunft angeschaut und wo notwendig angepasst werden sollen.

## Nachhaltigkeit – Umwelt /Ökologie

- ▶ Die Lukashaus Tierhaltung wird vorbildlich geführt. Wir haben viel in die Anlagen investiert. Die BesucherInnen sind begeistert.
- ▶ Keine Verwendung von Lebensmittel mit E-Nummern ein Ziel das seit Jahren in der Küche verfolgt wird.
- ▶ Vermehrte Transporte sind durch die Auslagerung eines Teils der Beschäftigung nötig. Wir wollen unnötige Leerfahrten durch Planung vermeiden.
- ▶ Der Dorfbus im Dezember 2013 wird für alle eine Verbesserung bringen.

## Vertrauen – NutzerInnen (BewohnerInnen/ MitarbeiterInnen mit Behinderung) Kunden

- ▶ Unser Controlling im Bereich Agogik in 7 Bereichen: Partizipation / Lebensqualität / Selbstbestimmung / Alltagsgestaltung/ Mitwirkung / lebenslange Entwicklung/ Kompetenzerwerb / Gesundheit / Sicherheit, wurde auch dieses Jahr erfolgreich weiterverfolgt. Die NutzerInnen profitieren – die MitarbeiterInnen in der Arbeit stellten fest, dass die Anforderungen erhöht werden müssen, damit wir die uns selbst gesetzte «Latte» nicht selbstverständlich erreichen.



Stiftungsrat Lukashaus

- ▶ Wertschätzung prägt die Beziehung und ist Grundlage für Vertrauen (auch in einer Nutzer/Kundenbeziehung).

## Respekt – Leitbild (Qualität in Leitung und Begleitung)

- ▶ Das seit Jahren von uns entwickelte Konzept wird mit den neuen Richtlinien zusammengeführt und allen MitarbeiterInnen vorgestellt. Hilfreiche Instrumente werden vervollständigt.
- ▶ Das Leitbild wird im Zuge dieser Entwicklung angepasst. Vielfalt, Inklusion sind seit Jahren Bestandteil unserer Arbeit – wir stellen unsere Wertehaltung mit dem neuen Leitbild mehr in der Vordergrund.
- ▶ Wir schauen hin – nicht weg. Wir setzen Grenzen – sind Sätze die in den letzten Jahren noch mehr ins Bewusstsein traten. Wir setzen sie bewusst ins Leitbild. Wir setzen Zeichen gegen Gewalt und sexuelle Übergriffe welche wir weder von MitarbeiterInnen in Leitung und Begleitung noch von NutzerInnen akzeptieren.

## Respekt – Qualität in Leitung und Begleitung – Interne Prozesse

- ▶ Erwachsenenschutzrecht  
Das neue Gesetz schafft Klarheit in Bezug auf das Recht von Menschen mit Behinderung.  
Das Lukashaus hat am 8. Januar eine Infoveranstaltung für Angehörige und MitarbeiterInnen veranstaltet.  
Neue Verträge sowie neue Patientenverfügungen werden erarbeitet und mit den Beteiligten besprochen.  
Sämtliche Bewegungseinschränkende Massnahmen werden gesammelt, in Zusammenarbeit mit den gesetzlichen VertreterInnen überprüft und Vorsorgevereinbarungen getroffen.

- ▶ Wir arbeiten auf einem hohen Niveau. Die Firma SQS überprüft unsere Arbeit jedes Jahr.

- ▶ Nähe und Distanz und Sexualität in der professionellen Begleitarbeit wurde weiter an internen und externen Fortbildungstagen geschult. Ein Mitarbeiter absolviert die Ausbildung zum Sexualpädagogen. Anneliese Fischer und Anita Schmidlin aus Luzern sind hier seit Jahren kompetente FachberaterInnen.

- Die wertvollen Inputs werden reflektiert und fliessen in die Begleitungsarbeit. Konzept Sexualität wurde erstellt.

- ▶ Aggression und Gewalt  
Eine tägliche Herausforderung – Umgang mit herausforderndem Verhalten wird im Lukashaus seit Jahren geschult. Bettina Specht und Andreas Walter, zwei ausgewiesene Fachpersonen, – Wilde Rosen – schulen intern Mitarbeitende und bilden Mediatoren aus.

- ▶ Qualitätszirkel fördern die Reflektion der eigenen Handlungen. Der interdisziplinären Austausch erhöht unsere professionelle Arbeit.

- ▶ Q-Zirkel Lukashaus Empowerment
- ▶ Q-Zirkel Unterstützte Kommunikation
- ▶ Q-Zirkel Diversity: Schwerpunkt Sexualität
- ▶ Q-Zirkel Herausforderndes Verhalten

## Integrität – MitarbeiterInnen (in Leitung und Begleitung)

- ▶ Gute MitarbeiterInnen gewinnen und halten ist eine ständige Herausforderung. Das Lukashaus setzt seit Jahren auf Ausbildungsplätze in allen Bereichen. Über 100 Ausbildungen sind in den letzten Jahren abgeschlossen worden.

- ▶ Die neue Attest-Ausbildung AssistentIn Gesundheit und Soziales schafft ein neues Angebot für Schüler mit schwächeren

Schulleistungen. Die Fachkräfteausbildung auch auf diesem Niveau ist eine Aufgabe der wir uns stellen. Nach der Ausbildung übernimmt die Assistentin, der Assistent Gesundheit und Soziales in Assistenzfunktionen einfachere Betreuungs- und Pflegeaufgaben.

- ▶ Das Lukashaus bildet seit Jahren Schüler aus, welche von der Realschule ihren Schritt ins Berufsleben beginnen. Wir sind überzeugt, dass wir einen wichtigen Beitrag leisten.
- ▶ Ausbildungen anbieten ist ein Vertrag der Generationen. Wir tun was wir sagen. Wir übernehmen Verantwortung.

**Mut – Wandel und neue Dienstleistungen**

- ▶ Inklusion – Teilhabe steht bei uns seit Jahren im Leitbild. Die Vorarbeiten im letzten Jahr tragen Früchte. Wir starteten am 15. Apr. 2013 am neuen Standort Werdenstrasse mit der «Turbine». Turbine steht für Bewegung. Über 30 Arbeitsplätze für Menschen mit schwerer und mehrfacher Behinderung sind neu im industriellen Umfeld angesiedelt.
- ▶ Der Kontakt zu Arbeitgebern ist uns sehr wichtig. Durch die Turbine, mit dem Standort Werdenstrasse, sind wir mitten in der Industrie.
- ▶ Die Tage des Schloss-Shop sind gezählt, da

der Vermieter Eigenbedarf angemeldet hat. Wir prüfen Alternativen.

- ▶ In den zwei Wohngruppen in Gams, Isgafols, haben 6 NutzerInnen ein neues Zuhause gefunden. Sie geniessen es, ausserhalb des Heimes in einer Wohnung zu leben. Das Angebot wird von den BewohnerInnen sehr geschätzt. Wir danken den «Gamsern» und den Bewohnern von Isgafols für die freundliche Aufnahme in ihrem Dorf.

**Öffentlichkeit**

- ▶ Das Lukashaus war im letzten Jahr mindestens einmal im Monat, oftmals mehr in den Printmedien wahrnehmbar.
- ▶ Die Zusammenarbeit mit ArbeitgeberInnen, welche wir seit Jahren aufgebaut haben, ist sehr gut. Die Manpower-Einsätze in der LandschaftsSINNfonie sind eine WIN-WIN Situation für das Lukashaus und gemäss den Rückmeldungen der Seitenwechsler, auch für sie.
- ▶ Für die Eingliederung der Menschen mit Behinderung sind wir auf eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Gewerbevereinen, dem AGV und anderen Wirtschaftsverbänden gut aufgestellt. Die neue Gesetzgebung – Ambulant vor Stationär, sowie der Leistungsvertrag mit der SVA sind für uns richtungsweisend.

- ▶ Das Lukashaus hat einen hervorragenden Ruf – wir sind dankbar, dass uns die Bevölkerung so wahrnimmt und uns in nicht immer einfachen Aufgaben unterstützt. Wir sind Weggefährten.
- ▶ Die BewohnerInnen erhalten immer wieder Einladungen von der Bevölkerung, von Vereinen und Betrieben (Restaurants), die den Alltag auflockern und neue Erfahrungen ermöglichen. Sie spüren und erfahren so, dass auch sie ein Teil der Gesellschaft sind. Vielen Dank!

Die Öffnung des Lukashauses, der Anspruch der BewohnerInnen auf Teilhabe, bringt neue Situationen und Herausforderungen für die Mitarbeitenden aber auch die Öffentlichkeit. Wir sind dankbar, dass den BewohnerInnen und ihren manchmal noch nicht adäquaten Verhaltensweisen so viel Verständnis und Offenheit von der Bevölkerung entgegengebracht wird. Teilhabe kann im Lukashaus vorbereitet werden, Nachhaltigkeit ergibt sich erst im Alltag. Die BewohnerInnen sind auf klares feed-back angewiesen, um zu erfahren, was erwünscht und was nicht erwünscht ist. Wir danken der Bevölkerung für die Rückmeldungen und dafür, dass die Vielfalt Platz hat.

Hubert Hürlimann  
Geschäftsleiter Lukashaus Stiftung

# LANDSCHAFTSSINNFONIE LUKASHAUS

MIT GROSSER FREUDE KÖNNEN WIR DIE FORTSCHRITTE IN DER LANDSCHAFTSSINNFONIE BEOBACHTEN.



Hubert Hürlimann für ihren tatkräftigen Einsatz und ihr Engagement.

Den Bewohnerinnen und Bewohnern des Lukashauses wünsche ich viel Spass im neuen Landschaftspark.

Als Patronatspräsident und Bürger von Grabs habe ich grosse Freude an dem tollen Lebensraum, der auf dem Gelände um das Lukashaus entsteht. Das Projekt LandschaftsSINNfonie soll Raum schaffen für alle, als Ort der Erholung, der Erfahrung und des Lernens sowie als ein Ort der Begegnungen.

Paul Schlegel  
Präsident Patronatskomitee

Der Garten wächst und gedeiht. Es kommen viele Besucher aus der Region und darüber hinaus und die Bewohnerinnen und Bewohner des Lukashauses und die Bevölkerung aus der Region erfreuen sich gleichermassen an dem neuen Landschaftspark.

Die Akzeptanz für die LandschaftsSINNfonie in der Region ist gross und dementsprechend haben sich erfreulicherweise auch 2012 wieder viele Individuen, sowie verschiedene Unternehmen und Vereine engagiert.

Lobend erwähnen möchte ich auch, dass die Lukashaus Stiftung das Tempo mit dem das

Projekt LandschaftsSINNfonie realisiert wird, auf die Bewohnerinnen und Bewohner des Lukashauses und auf deren besondere Bedürfnisse abstimmt. Denn der entstehende Garten soll ein Teil des ganzen Lukashauses sein und dies fängt bereits bei den einzelnen Bewohnern des Lukashauses an.

Die Geldsammelaktion 2012 verlief sehr gut, auch wenn es kein Rekordjahr war und so gibt uns der aktuelle Kontostand die Möglichkeit, auch andere Projekte ins Auge zu fassen.

Mein besonderer Dank geht an die Mitglieder des Patronats LandschaftsSINNfonie, sowie an



# BILANZ

AKTIVEN	31.12.2012
Flüssige Mittel	1'201'235.79
Debitoren	1'822'112.34
Verr. St. Guthaben	1'827.14
Aktive Rechnungsabgrenzung	20'189.00
Versch. Guthaben	23'900.85
<b>Umlaufvermögen</b>	<b>3'069'265.12</b>
Immobilien Sachanlagen	1'372'418.12
Mobile Sachanlagen	105'911.10
Fahrzeuge	96'181.38
Informatik	11'000.00
Wertschriften Fonds	292'308.92
<b>Anlagevermögen</b>	<b>1'877'819.52</b>
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>4'947'084.64</b>
PASSIVEN	31.12.2012
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	317'165.70
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	44'115.90
Durchlauf Investitionsbeiträge Kanton	9'505.35
Passive Rechnungsabgrenzung	17'780.00
Hypothekarschulden	1'000'000.00
<b>Fremdkapital</b>	<b>1'388'566.95</b>
<b>Stiftungskapital</b>	<b>2'813'072.46</b>
Fonds- und Stiftungskapitalien	721'745.35
Vorschlag Erfolgsrechnung	23'699.88
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>4'947'084.64</b>

# ERFOLGSRECHNUNG

ERTRAG	Rechnung 2012	Budget 2012	AUFWAND	Rechnung 2012	Budget 2012
BewohnerInnenbeiträge / HE innerkant.	3'883'336.65	3'938'000.00	Löhne	6'370'950.55	6'458'000.00
BewohnerInnenbeiträge / HE ausserkant.	524'132.00	512'000.00	Sozialleistungen	1'163'854.70	1'090'000.00
<b>Leistungen Pensionäre</b>	<b>4'407'468.65</b>	<b>4'450'000.00</b>	Ausbildung, Diverse	207'431.08	216'000.00
Erträge eigene Betriebe und Beschäftigung	232'407.90	130'700.00	<b>Personalaufwand</b>	<b>7'742'236.33</b>	<b>7'764'000.00</b>
Zinserträge	1'479.12	1'000.00	Betreuungsaufwand allg. U & R immobile und mobile Sachanlagen	476'966.02	498'000.00
Wertschriftenerträge	3'831.82	300.00	Aufwand für Anlagenutzung	337'495.95	490'000.00
Diverse Erträge	234'026.55	263'000.00	Abschreibungen	158'085.40	160'000.00
<b>Erträge eigene Betriebe</b>	<b>471'745.39</b>	<b>395'000.00</b>	Energie und Wasser	243'707.34	260'000.00
<b>Betriebsbeiträge</b>	<b>4'925'193.85</b>	<b>5'117'000.00</b>	Ausbildung und Freizeit Nutzer	209'067.90	194'000.00
<b>TOTAL ERTRAG</b>	<b>9'804'407.89</b>	<b>9'962'000.00</b>	Büro und Verwaltung	74'498.04	95'000.00
			Beschäftigungsaufwand	331'639.06	309'000.00
			Versicherungen / übriger Sachaufwand	96'523.12	95'000.00
			<b>Total Betriebsaufwand</b>	<b>9'780'708.01</b>	<b>9'962'000.00</b>
			Sporgasse 6	0.00	0.00
			<b>Vorschlag/Rückschlag</b>	<b>23'699.88</b>	<b>0.00</b>
			<b>TOTAL AUFWAND</b>	<b>9'804'407.89</b>	<b>9'962'000.00</b>

Revision: OBT AG, St. Gallen

# WICHTIGE KENNZAHLEN 2012

KENNZAHLEN IM VERGLEICH	2012	%	2011
Gesamtumsatz der Lukashaus Stiftung	9'780'708	2.23	9'566'710
Löhne inkl. Sozialleistungen	7'742'236	1.57	7'622'023
Erträge	388'770	5.31	369'147
Beiträge Sozialvers. Kanton	4'925'193	6.51	4'624'030
IV Beiträge Lehrlinge	82'975	-58.07	197'857
Pensionsgelder	4'407'468	0.60	4'381'027
Wohnplätze	63	0	63
MitarbeiterInnen gesamt	231	5.47	219
<b>MA mit IV-Rente im 1. Arbeitsmarkt (Lukashaus Stiftung als Arbeitgeber)</b>	<b>8</b>	<b>-20.00</b>	<b>10</b>
Lernende inkl. IV-Lernende	22	-8.33	24
MitarbeiterInnen mit Behinderung	71	0	71

AUSBILDUNGEN IM LUKASHAUS per August 2013	2013	2012	2011
<b>Lernende</b>	<b>16</b>	<b>17</b>	<b>16</b>
FAGE Fachangestellte Gesundheit	1	0	0
FABE Fachangestellte Betreuung	9	10	10
Assistent Gesundheit und Soziales EBA	1	1	0
Koch	2	1	2
Fachfrau Hauswirtschaft	1	1	1
Hauswirtschaftspraktikerin	1	0	1
Kauffrau B-Profil	1	2	1
Fachmann Betriebsunterhalt	0	1	1
Gärtnerarbeiten Landschaft	0	1	0
<b>Brückenangebot / Vorlehren</b>	<b>3</b>	<b>4</b>	<b>0</b>
Hauswirtschaft, Küche	1	2	0
Wohnen	1	1	0
Garten	1	1	0
<b>IV-Lernende</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>0</b>
Hauswirtschaft	0	0	0
LandschaftsSINNFonie	1	1	0
Küche	0	0	0
<b>Berufsbegleitende Ausbildungen (3-4 Jahre) inkl. BG</b>	<b>4</b>	<b>4</b>	<b>4</b>
Sozialpädagogik agogis Zürich (höhere Fachschule)	3	3	3
Lehranstalt für Heilp. Berufe Götzis	0	0	0
FHS St. Gallen	1	1	1

## WEITERBILDUNGEN 2011 INTERN & EXTERN

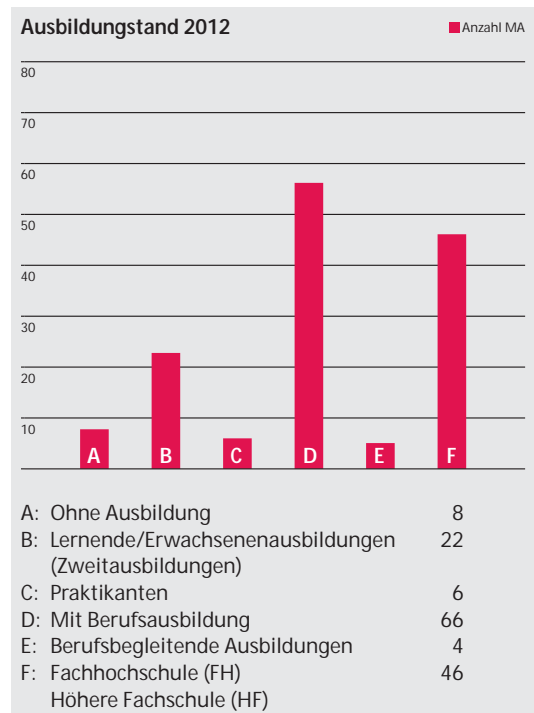
- Agogische Arbeit / Biografie
- Dialogtage Risikointelligenz
- Kinaesthetics
- Q-Zirkel: herausforderndes Verhalten
- Q-Zirkel: Lukashaus Empowerment
- Q-Zirkel: Unterstützte Kommunikation
- Q-Zirkel Diversity: Sexualität
- Sexualität
- Wahrnehmung – Wahrnehmungsstörungen & Autismus

## MITARBEIT IN ARBEITSGRUPPEN

- Attest Ausbildung
- Alter Grabs
- Supportet Employment, sgsuedfl.ch

Mit Werten in Führung gehen  
Sozial handeln – wirtschaftlich denken – Profit für alle

Bildung ist die Verantwortung der älteren Generation gegenüber den Jungen



# JAHRESBERICHT VEREIN LUKASHAUS

AUCH DIESES JAHR MÖCHTEN WIR MIT DEM JAHRESBERICHT DEN VEREINSMITGLIEDERN UND AUCH ANDEREN INTERESSIERTEN EINEN ÜBERBLICK DES VERGANGENEN JAHRES PRÄSENTIEREN.

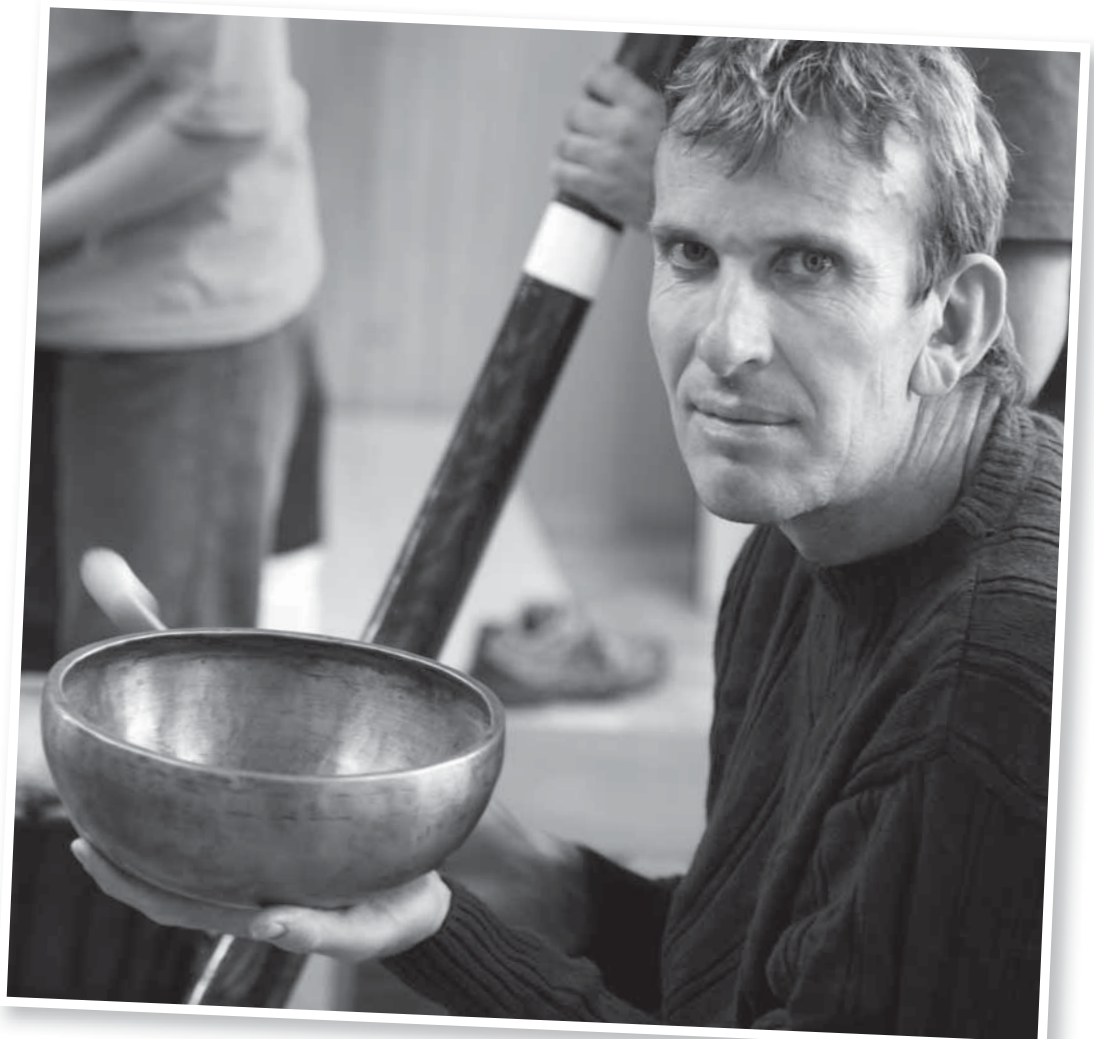
2012 konnte das Lukashaus ein tolles Jubiläum mit 100 Jahre Anstaltsgebäude feiern. Seit über 167 Jahren ermöglicht das Lukashaus Hilfe an Mitmenschen. Dieser soziale Gedanke ist ein Mehrwert für Alle. Im Rahmen der Festivitäten wurde Rück- und Ausschau gehalten. Viele Gäste erlebten ein tolles Wochenende.

Das Projekt Pavillon wurde auch im vergangenen Jahr weiterverfolgt. Es ist zu hoffen, dass schon bald BewohnerInnen und MitarbeiterInnen von der Neuerrichtung profitieren können.

Der Besuch von Karikaturist Carlo Schneider war ein abwechslungsreiches Erlebnis. Seine Eindrücke, die er während seines Besuches im Lukashaus gewonnen hat, sind auf Bildern festgehalten und in einer Broschüre zusammengefasst.

Für den notwendigen Ausgleich zum Alltag sorgte auch vergangenes Jahr die Ferienwoche. Die BewohnerInnen konnten wählen, wo sie die Ferien verbringen möchten. So reiste eine Gruppe nach Wien, andere nach Bergün, Morschach und ins Tessin.

Wie jedes Jahr unterstützte der Verein die Fahrt nach Klagenfurt, die einmal mehr zu einem Höhepunkt wurde. Der Austausch mit Menschen aus anderen Ländern ist wertvoll. Hierfür gibt der Verein das Geld sehr gerne. Ein spezieller Anlass für die BewohnerInnen war auch das Weihnachtsspiel. In Zusammenarbeit mit der 3. Oberstufe und der Primarschule Feld, die auch für die musikalische Umrahmung sorgte, wurde ein Stück gezeigt,



dass die Zuschauer in den Bann zog. Die Proben und die Aufführungen waren für die BewohnerInnen eine aufregende Zeit und für die SchülerInnen eine lehrreiche Erfahrung.

Unser Verein will auch in Zukunft den Mitmenschen im Lukashaus den Alltag erfreuen. Ich bedanke mich bei meinen Vorstandskolleginnen und Kollegen für die gute Zusammenarbeit, bei allen Mitgliedern und Gönnern für

ihre Grosszügigkeit, den BewohnerInnen und MitarbeiterInnen für das Miteinander und der Bevölkerung für den gegenseitigen Austausch.

Paul Schlegel  
Präsident Verein Lukashaus

## BILANZ

AKTIVEN	RECHNUNG 2012
<b>Flüssige Mittel</b>	
Kasse	10'017.23
Raiffeisenbank: Spendenkonto 32554.51	238'794.10
St.Gall.KB: Kto. 13 10 344.715-06	32'189.00
St.Gall.KB: Sparkonto 0317.0413.2000	20'408.99
Alpha Rheintal Bank AG	60'548.65
<b>Andere Forderungen</b>	
Verrechnungssteuer-Guthaben	85.13
<b>TOTAL AKTIVEN</b>	<b>362'043.10</b>
PASSIVEN	RECHNUNG 2012
<b>Verbindlichkeiten</b>	
Verbindlichkeiten aus Lieferungen u. Leistungen	1'491.50
<b>Vereinskapital</b>	
Vereinskapital	180'494.69
Betriebsvorschlag p. 31.12.12	21'526.46
<b>Reserven (Rücklagen)</b>	
Rückstellungen f. Projekte	108'530.45
Rückstellungen f. Pavillon	50'000.00
<b>TOTAL PASSIVEN</b>	<b>362'043.10</b>

## BETRIEBSRECHNUNG

ERTRAG	BUDGET 2012	RECHNUNG 2012	BUDGET 2013
<b>Einnahmen</b>			
Mitgliederbeiträge: Einzelmitglieder	3'600.00	3'920.00	3'900.00
Mitgliederbeiträge: Familienmitglieder	3'500.00	4'440.00	3'600.00
Mitgliederbeiträge: Juristische Personen	100.00	80.00	80.00
Einnahmen Spenden zur freien Verfügung	62'000.00	138'410.05	80'000.00
Einnahmen Gedenkspenden	7'000.00	11'724.20	9'000.00
Einnahmen Zweckgebundene Spenden	0.00	120.00	0.00
Auflösung Rückstellungen	98'530.00		
	<b>174'730.00</b>	<b>158'694.25</b>	<b>96'580.00</b>
<b>Betriebseigene Erträge</b>			
Zinserträge	300.00	362.92	300.00
<b>TOTAL EINNAHMEN</b>	<b>175'030.00</b>	<b>159'057.17</b>	<b>96'880.00</b>
AUFWAND	BUDGET 2012	RECHNUNG 2012	BUDGET 2013
<b>Gesuche</b>			
Gesuche Lukashaus Stiftung allg.	30'000.00	22'970.21	35'000.00
Gesuche Lukashaus Stiftung «Zweckgebunden»	0.00		
<b>Total Gesuche</b>	<b>30'000.00</b>	<b>22'970.21</b>	<b>35'000.00</b>
<b>Rückstellungen</b>			
Rückstellungen f. Projekte	0.00	10'000.00	0.00
Rückstellungen f. Pavillon		50'000.00	
<b>Total Rückstellungen</b>	<b>0.00</b>	<b>60'000.00</b>	<b>0.00</b>
<b>Aktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit</b>			
Aktivitäten, Öffentlichkeitsarbeit	30'000.00	49'453.40	25'000.00
Infrastruktur	105'000.00	0.00	20'000.00
Vorstand	3'500.00	2'000.00	3'500.00
Administration	4'500.00	3'107.10	4'500.00
<b>Total Aktivitäten, Oeffentlichkeitsarbeit</b>	<b>143'000.00</b>	<b>54'560.50</b>	<b>53'000.00</b>
<b>TOTAL AUSGABEN</b>	<b>173'000.00</b>	<b>137'530.71</b>	<b>88'000.00</b>
<b>Einnahmenüberschuss per 31.12.12</b>	<b>2'030.00</b>	<b>21'526.46</b>	<b>8'880.00</b>

Revision: Hans Ulrich Vetsch, Oberschan

# PWA-BALL



## Margrit, kannst du dich erinnern, als wir am PWA-Ball waren?

Ja, es war schön.

## Wo fand der PWA-Ball statt?

In Österreich.

Mit dem Caddy bin ich von Gams gefahren. Als wir zurückgefahren sind, war es schon dunkel.

## Was hat dir besonders gefallen?

Die Musik. Und die Guggamusik ist auch noch gekommen. Das Essen war gut. Es gab Schnitzel und Pommes Frites. Ich war noch tanzen. Es war sehr schön. Leider habe ich beim Schoggilösli nichts gewonnen.

Ich freue mich schon auf den nächsten PWA-Ball!

Margrit Frick  
Bewohnerin Gruppe Isgafols  
im Interview mit  
Beatrice Galbier  
Fachbegleiterin Gruppe Isgafols/Simmi

## Volkswirtschaftliche Zusammenhänge Lukashaus Stiftung

► Betrieblicher Aufwand 2012 9'800'000

Davon

► Personalaufwand 7'700'000

► Davon 2% Aus- und Weiterbildung

75 % MitarbeiterInnen der Region

= Steuerertrag in der Region 1'280'000

= Konsum-/Freizeitausgaben 3'000'000

= Bau- und Wohnausgaben 1'500'000

► Investitionen und Unterhalt 700'000

85 % Aufträge in der Region

► Einkauf

85 % Gewerbe in der Region 900'000

► Anteil Sozialversicherungen/  
Betriebsbeitrag Kanton

BewohnerInnenbeiträge 4'500'000

Betriebsbeitrag Kanton 4'900'000

Total 9'400'000

► Erträge Lukashaus 380'000

Qualifizierte Arbeitsplätze (auch auf Stufe Attestausbildung) = gut ausgebildete Menschen, diese stützen die regionale Entwicklung durch Steuererträge - Familien, Schulen, Einkauf

# DAS INSEKTENHOTEL

## Warum nicht auf einem Stab?

Wildbienen sind vom Aussterben bedroht. Die Wildbienen legen ihre Eier in kleinen Gängen im Holz ab. Da sie diese Nistlöcher aber nicht selbst bohren können, beziehen sie verlassene Wohngänge bestimmter Käferarten. Solche Nistgelegenheiten, wie der Insektenstab, kann man Wildbienen zur Verfügung stellen. Die Wildbienen haben in der Natur wenig Möglichkeiten für Nistplätze, weil die Altbaumbestände fehlen. Bienen sind gute Nützlinge, denn sie stehen zur Bestäubung für eine reiche Ernte. Ohrenwürmer verkriechen sich tagsüber gerne in Holzwolle in einem Tonblumentopf. Ohrenwürmer vertilgen grosse Mengen an Schild- und Blattläusen, und Minierfliegen. Sie sind grosse Nützlinge für den Balkon oder Garten.

Mit einem Hotel für Insekten kann man diese vor dem Aussterben schützen. Für diesen Insektenstab muss man nur einen Balkon oder Garten besitzen.

Esther Bott  
Atelierleiterin BG Kalmia



Erhältlich im  
Schlosshop  
CHF 48.-

# UMZUG DER BESCHÄFTIGUNGSGRUPPEN IN DIE TURBINE

AM 15. APRIL WAR ES ENDLICH SOWEIT: DIE MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER BETRATEN ZUM ERSTEN MAL DIE RÄUMLICHKEITEN IHRER NEUEN WERKSTATT, DIE DEN NAMEN «TURBINE» TRÄGT. HELLE, NEU EINGERICHTETE UND NACH IHREN BEDÜRFNISSEN ERSTELLTE RÄUME ERWARTETEN SIE.

Der Standort der neuen BG ist im Industriegebiet Grabs, in einem neu erstellten Gebäude der Firma Lippuner.

Allerdings zog nicht der gesamte Werkstattbereich um – ein Teil der BG wird in den bisherigen Räumen weitergeführt. Zeitgleich mit dem Umzug wurden auch die langjährig bestehenden Gruppenzusammensetzungen verändert. Da es galt, sich nicht nur in eine neue Örtlichkeit einzuleben, sondern auch in ein neues Beziehungsgefüge, entstand eine erwartungsvolle Stimmung von Neuanfang und Aufbruch.

So war (und ist) die Zeit ab dem 15. April für alle Beteiligten sehr herausfordernd. Weit aus die meisten Nutzerinnen und Nutzer kamen mit diesen doch nicht unerheblichen Veränderungen gut zurecht.

Der Umzug in ein professionelleres Umfeld ist eine Aufwertung ihrer persönlichen Arbeitssituation. Der Arbeitsweg in die Turbine ist für alle eine Herausforderung. Manche gehen zu Fuss andere fahren mit dem Bus.

So wünschen wir allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, viel Arbeitsfreude, Zufriedenheit und neue Entwicklungsschritte erleben werden.

Winfried Jakobs  
Fachbegleiter, BG Arnika



# EIN HERZLICHES DANKESCHÖN ALLEN SPENDERN UND GÖNNERN DES LUKASHAUSES

Aus Platzgründen können wir nur Spenden ab CHF 200.00 einzeln erwähnen.

## Spenden von CHF 200.00 bis CHF 499.00

Altherr Nutzfahrzeuge AG, Nesslau, Bischof Andrea, Gams, Breu Armin u. Elisabeth, Grabs, Engler Urs u. Birgit, Buchs, Eugster Hans, Arbon, Evang. Kirchgemeinde Bad Ragaz-Pfäfers, Evang. Kirchgemeinde Balgach, Evang. Kirchgemeinde Maienfeld, Evang. Kirchgemeinde Altstätten, Evang. Kirchgemeinde Sennwald-Lienz-Rüthi, EWB Wasser- und Elektrizitätswerk Buchs, Frick Franziska, Balzers, Garage Sulser AG, Buchs, Gemeindekasse Schellenberg, Heeb Thomas, Planken, Hutter Guido, Kriessern, Isenring Alfons, Bütschwil, Kath. Kirchgemeinde Oberriet, Kath. Pfarramt Altstätten, Kath. Pfarramt Flawil, Kath. Pfarramt Vättis, Kath. Pfarramt Montlingen, Kath. Pfarramt Wangs, Katholisches Pfarramt Vilters, Kendlbacher Helmut, Gams, Kindle Werner, Vaduz, Kirchgemeinde Wartau-Gretschins, Oberschan, Koller-Bollhalder, Josef, Buchs, Kreis AG, Sargans, Kühnis Brillen + Optik AG, Altstätten, Löpfe M. & W., Denia, Lüchinger Jakob, Kriessern, Lüthi Odile, Sevelen, Lutz Anni, Azmoos, Marti Hans u. Ruth, Buchs, Matitz Wolfgang, Sevelen, Metzler Thomas, Rebstein, Müller Andrea u. Markus, Werdenberg, Nutt Jakob, Planken, Ortsgemeinde Buchs, Buchs, Ortsgemeinde Wartau Kassieramt, Azmoos, Przybilla Karl, Eschen, Roderer, Schellenberg, Rehli Valentin, Walenstadt, Risch Reinigt Rohre AG, Vaduz, Risch Gerhard, Vaduz, Rothenberger Egon, Ruggell, rva Druck und Medien AG, Altstätten, Schaer Oliver, Grabs, Schweiz. Gemeinnützige Gesellschaft SGG, Zürich, Sonnenbräu AG, Rebstein, Stoffhuus Emil Glaus, Haag, Toldo Strassenbau AG, Sevelen, Triet Storen AG, Buchs SG, Vlaj-Stadeli Silvia, Widnau, Zäch René u. Irene, Montlingen, Zogg Hans, Grabserberg, Züst Vreni u. Hans, Heerbrugg

## Spenden von CHF 500.00 bis CHF 999.00

Beusch Willi, Zürich, Evang. Kirche Sargans, Evang. Kirchgemeinde Salez-Haag, Evang. Kirchgemeinde Sax-Frümsen, Evang. Kirchgemeinde Buchs, Evang. Kirchgemeinde Thal-Lutzenberg, FKL & Partner, Grabs, Frick Alex u. Elisabeth, Balzers, Gebr. Hilti AG, Schaan, Graber Annelies, Oberriet, Kath. Pfarramt Kobelwald, Oberriet, Kolb Elektro SBW AG, Haag, Kuhn Richard u. Elisabeth, Grüt, Marti Olga, Altstätten, OBT Treuhand AG, St. Gallen, Ruser Philip, Werdenberg, Willi Elbe AG, Grabs, Wüst-Kobler Armela, Oberriet, Zeller Christoph u. Christina, Vaduz, Zünd Ursula, Grabs

## Spenden ab CHF 1'000.00

Assurinvest AG, Neuhaus, Batliner Martin, Eschen, Beusch Rosmarie, Schaan, Bickel Josef, Männedorf, Büro Vision AG, Buchs, Dow Europe GmbH, Horgen, Evang. Kirchgemeinde Grabs, Gantenbein L. & Co. AG, Werdenberg, Huber Hans, Appenzell, Kasakum Stiftung, Vaduz, Kath. Pfarramt Sargans, Küng Robert, Buchs, Lippuner Heini, Oberwil, Looser-Stiftung, Walenstadt, Oeler Ursula u. Josef, Altstätten, Promotor Stiftung, Vaduz, Recycle Bar Grabs, Karl Schweiter, Grabs, Roos Holzwerk AG, Sennwald, Scherrer Zementwaren AG, Wilen, Stempel Glatz AG, Widnau, Wohlwend Renate, Schellenberg, Zweifel Rolf, Grabs

## Naturalspenden Lukashaus Stiftung

Dietrich Rosa, Vilters, Forstgemeinschaft GRABUS, Grabs, LIFTAC, Philipp Untersander, Grabs, neun.li, André Tschumper, Triesen, Politische Gemeinde Grabs, Senn Elisabeth, Buchs

## Gedenkspenden

Im Jahre 2012 sind im ehrenden Gedenken an die nachstehend aufgeführten Personen Spenden von Total CHF 11'724.20 überwiesen worden.

Ackermann Claudia, Albertin Luzi, Alfons Kind, Allgauer Loni, Amstutz Hans, Bauer Hans, Berger Hans-Ulrich, Beusch Roland, Bloc Annemarie, Boog Bernadette, Bösch-Hutter Margrit, Boxler Josef, Büchel Anna, Büchel Bettina, Büchel Heidi, Büchel Regine, Eberle Alois, Eggenberger Mathäus, Feusi-Kalberer Loretta, Frei Anna, Fuchs, Gassner Herta, Giovanoli Olinto, Glaus-Gantenbein Ruth, Gmünder-Jud Marlies, Goop Elias, Gortmader Trudi, Graf-Frei Heinrich, Grüniger Hilde, Haas Adolf, Hagmann HR., Hanselmann Klara, Hanselmann Maria, Hanselmann Marie, Hanselmann Albert, Hardegger, Otto, Hasler Anton, Hasler Liseli, Hasler Stefan, Hautle Hanspeter, Hutter Jakob, Hutter-Benz Paula, Hutter-Hasler Adele, Jäger-Tinner Frieda, Kellenberger Arnold, Keller - Breda Noemi, Keller Jaques, Kindle Rösli, Klaunzer Raimund, Kümmerli Hedy, Küng Bruno, Kung Hach, Küttel Werner, Langenegger Edmund, Lanz-Wyss Martha, Lecoutre Christa, Lehmann Hans, Lippuner Katharina, Lippuner Lina, Mäder Myrta, Mannhart Werner, Marxer-Zech Rösle, Marxer Waldburga, Meier Thea, Meier Werner, Michl Heidi, Milanovic Linda, Moreschi Helen, Mullis Viktor, Mündle Ernst, Näf-Frei Albert, Näf-Frei F., Nef Margrith, Oehri-Wald Priska, Oehri Heeb Cilia, Oehri Heidi, Oehri J., Oehri Othmar, Oehri-Oehri Zita, Oertle-Sieber Hedi, Pfiffner Gallus, Pizzin Rina, Rindle Rösli, Ritter Gusti, Rohner Bertha, Rohner Florian, Rosselet-Kistner Paula, Rosselet Paul, Savray Irene, Schmid Ernst, Schmid Othmar, Schmitter Anna, Schneider-Loher Hedwig, Schnider Maria, Schnider-Kalberer Maria, Schwendener Hans, Senn Willy, Sieber-Steiner Lina, Spirig Käthi, Spirig Margrith, Sprecher Katharina, Sprecher-Jäger Luzia, Stauble Florian, Tschütscher Werner, Vetsch-Schneider Christian, Vogt B., Wachter-Reich Lydia, Walder-Schoch Hans, Wanger Robert, Widrig Agnes, William Hoop Hans, Wüst Martin, Wüst Xaver, Zimmermann H.U, Zogg Frieda, Zogg-Worz Lina, Zürcher Rosa, Zweifel Stefan

## LandschaftsSINNfonie, Patronat

### Geldspenden 2012

Alpha Rheintal Bank AG, Heerbrugg, Assurinvest AG, Schmerikon, ATM3 AG, Grabs, Bernet & Lehner Treuhand AG, Glarus, Bernova AG, Stäfa, Dow Europe Horgen/Acima AG Buchs, Girardi L. u. M., Maienfeld, Hinder Hugo, Wald, HRG-Rohrer + Partner Treuhand AG, Grabs, Lippuner Heini, Oberwil, Migros Gen.-Bund, Zürich, Minka Jean-Marie, Avry-sur Matran, OEG AG, Grabs, Oehri Reinold, Ruggell, Raiffeisenbank Sennwald, Risk & Insurance Consulting AG, Thalman Remo, Triesen, R + P Solution AG, Schmerikon, Stieger

Treuhand AG, Jona, Stiftung fürstlicher Kommerzienrat, Guido Feger, Vaduz, Telecom Liechtenstein AG, Vaduz, Thea Keeler Stiftung, Vaduz, Wohlwend Transport AG, Nendeln, Zürcher Kantonalbank, Zürich

**Ausserdem:** Herzlichen Dank an alle Sponsoren für Hainbuchen im Irrgarten.

## Freiwilligeneinsätze/Arbeitsleistung 2012

Bernet & Lehner, Kath. Pfarramt Mels, Leo Club, Schule Wartau, St.Galler Kantonalbank, Sigma Aldrich, Buchs, S.M.I. Pädagogik, Schlegel & Partner, Grabs, Swisscom, UBS Zürich, VP Bank, Vaduz

## Materialspenden 2012

Frei Beton, Grabs, Grässli Ueli (Baggerbetrieb), Gams, Sulser AG, Trübbach

## Gremien

### Lukashaus Stiftungsrat

Bruno Willi-Nef, Präsident, Oberschan  
Esther Probst, Vizepräsidentin, Walenstadt  
Peter Hoffmann, Finanzen, Sax  
Albert Böni, Liegenschaften, Werdenberg  
Horst Schädler, Öffentlichkeit, Eschen

Brigitte Köppel, Protokollführerin, Weite

### Geschäftsleiter

Hubert Hürlimann, Grabs

### Revision

OBT AG, St.Gallen

### Lukashaus Vereinsvorstand

Paul Schlegel, Präsident, Grabs  
Katharina Jufer, Buchs  
Walter Eggenberger, Grabs  
Marianne Zogg, Grabserberg  
Katrin Frick, Buchs  
Gabi Ensinger, Protokollführerin, Grabs

### Patronat LandschaftsSINNfonie

Paul Schlegel, Präsident, Grabs  
Peter Hoffmann, Vizepräsident, Grabs  
Roger Lippuner, Gams  
Philipp Untersander, Grabs  
Hildegard Fässler, Grabs  
Bruno Willi-Nef, Oberschan  
Helmut Kendlbacher, Gams  
Lehner Felix, Glarus  
Wettstein Kurt, Balgach  
Wolf Christian, Schaan  
Felder Marco, Vaduz

Bettina Gloor-Spitz, Aktuarin, Grabs

### Revision

OBT AG, St.Gallen

## Info

www.lukashaus.ch  
www.landschaftssinnfonie.ch

### Schloss Shop, Werdenberg (bei Rest. Rössli)

Öffnungszeiten:  
Montag, 13 – 17 Uhr  
Dienstag bis Freitag,  
9 – 12 Uhr und 13 – 17 Uhr

Die Lukashaus-Zeitung erscheint für Mitglieder und Freunde 4-mal jährlich.

## Termine

Sommernachtsfest: 23. August 2013  
WIGA: 6.-14.9.2013

## Mitgliedschaften

Netzwerk der Institution für Menschen mit Behinderung in der Region.  
[www.sgsuedfl.ch](http://www.sgsuedfl.ch)

INSOS – Nationaler Branchenverband der Institutionen für Menschen mit Behinderung. 

## Impressum

Redaktion und Verlag:

Lukashaus 081 750 31 81  
Lukashaussstrasse 2 081 750 31 80 Fax  
CH-9472 Grabs info@lukashaus.ch  
www.landschaftssinnfonie.ch

Auflage:  
Layout:  
Druck:

3 400 Exemplare  
OHA Werbeagentur GmbH, Grabs  
rva Druck und Medien AG, Altstätten

An dieser Ausgabe mitgearbeitet:

Bruno Willi-Nef, Esther Bott, Gitte Weber, haben  
Hubert Hürlimann, Igor Specken, Monika Baum,  
Monika Wohlwend, Paul Schlegel, Rosi Ehrenzeller,  
Silvana Conteh, Winfried Jakobs